

Lexikon für Theologie und Kirche. - Das Zweite Vatikanische Konzil. Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen lateinisch und deutsch, Kommentare

Autor(en): **Büsser, Fritz**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **20 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

taire, dont on sait combien Hitler était féru; mais d'autres secteurs de la vie allemande se révèlent aussi au travers de ces pages: l'administration, par exemple, où se manifeste le progressif gonflement des compétences de Speer aux dépens de rivaux moins bien notés (Sauckel, pour la main d'oeuvre importée, ou même Himmler pour les arrestations de travailleurs spécialisés étrangers), selon un processus propre à la logique interne du système nazi. L'économiste, le biographe trouveront aussi leur compte dans ce tableau bigarré et multiforme de l'activité débordante de l'architecte devenu le seigneur de l'économie de guerre.

Lausanne

André Lasserre

Lexikon für Theologie und Kirche. – Das Zweite Vatikanische Konzil. Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen lateinisch und deutsch, Kommentare. Freiburg/Basel/Wien, Herder, Teil I 1966, 392 S.; Teil II 1967, 748 S.; Teil III 1968, 768 S.

Wenn es auch nicht üblich ist, in dieser Zeitschrift theologische Bücher anzuzeigen, muß im vorliegenden Fall eine Ausnahme gemacht werden. Das Zweite Vatikanische Konzil war ein Ereignis, das wohl auf Jahrhunderte hinaus Geschichte machen wird. Deshalb darf hier mit gutem Recht auf die einzigartige Quellensammlung hingewiesen werden, welche der Verlag Herder unmittelbar nach Abschluß des Konzils nicht nur in Angriff genommen, sondern mit großartigem Einsatz in kürzester Zeit zum guten Ende gebracht hat: eine Sammlung sämtlicher Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen des Konzils. Auf rund 2000 Seiten werden diese, der chronologischen Reihenfolge der Verabschiedung entsprechend, in lateinischer und deutscher Sprache wiedergegeben. Band I enthält die Konstitutionen über die heilige Liturgie, das Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel, die Dogmatische Konstitution über die Kirche; Band II die Dekrete über den Ökumenismus, über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche, über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens, über die Ausbildung der Priester, die Erklärungen über die christliche Erziehung und über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, die Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung, das Dekret über das Apostolat der Laien und die Erklärung über die Religionsfreiheit; Band III schließlich die Dekrete über die Missionstätigkeit der Kirche und über Dienst und Leben der Priester sowie die Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute.

Das unter dem Protektorat von Joseph Kardinal Frings und Erzbischof Hermann Schäufele stehende, von H. Suso Brechter OSB, Bernhard Häring CSSR, Josef Höfer, Hubert Jedin, Josef Andreas Jungmann SJ, Klaus Mörsdorf, Karl Rahner SJ, Joseph Ratzinger, Karlheinz Schmidhüs, Johannes Wagner herausgegebene, von Herbert Vorgrimler geleitete Riesenwerk stellt nun aber nicht bloß eine authentische Wiedergabe der eigentlichen Konzilstexte dar. Die oben genannten Herausgeber sowie weitere international aner-

kannte Fachleute, Theologen und Laien verbanden mit der Quellenpublikation noch zwei weitere Absichten: Einmal geben sie die Konzilstexte mit einer Einleitung heraus, die in der Regel die Form eines ausführlichen Berichtes über die Vorarbeit einnimmt; zum andern kommentieren sie den Text am Fuß jeder Seite laufend, indem sie über alle im Augenblick bekannten, notwendigen Quellen referieren, damit freilich auch gelegentlich die Auslegung bestimmen.

Wie das im einzelnen aussieht, mag ein *Beispiel* zeigen: Mitte und Höhepunkt des III. Bandes ist die 350 Seiten umfassende Dokumentation und Kommentierung der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute. Hier verfaßt Charles Moeller (Löwen/Rom) die Einleitung, d.h. eine 40-seitige «Geschichte der Pastoralkonstitution», welche die Entstehung der verschiedenen Texte aufgrund der Reden, Akten, ökumenischen Kontakte, Konferenzen von der Ankündigung des Konzils durch Papst Johannes XXIII. bis zu den detaillierten Abstimmungsergebnissen schildert, sowie den Kommentar zum Vor- und Schlußwort; Joseph Ratzinger (Tübingen) kommentiert im ersten Hauptteil das 1. Kapitel «Die Würde der menschlichen Person»; Otto Semmelroth SJ (Frankfurt a.M.) das 2. Kapitel «Die menschliche Gemeinschaft»; Alfons Auer (Tübingen) das 3. Kapitel «Das menschliche Schaffen in der Welt»; Yves Congar OP (Strasbourg) das 4. Kapitel «Die Aufgabe der Kirche in der Welt von heute». Im zweiten Hauptteil teilen sich in die Aufgabe von Einleitung und Kommentar Bernhard Häring CSSR (Rom), Robert Tucci SJ (Rom), Herbert Vorgrimler (Luzern), Oswald von Nell-Breuning SJ (Frankfurt a.M.), Willem J. Schnijt (Den Haag), René Coste (Toulouse). Drei Exkurse – über die Enzyklika «*Populorum progressio*» durch von Nell-Breuning, über die Kommission «*Iustitia et pax*» von Stefan Swieżawski (Warschau), über die «Kirche der Liebe» durch Richard Völkl (Freiburg i.Br.) – sowie ein weiterer hochbedeutsamer Exkurs im Anhang über «*Humanae vitae*» durch Leonhard M. Weber (München) ordnen weittragende nachkonziliare Initiativen der Constitutio «*Gaudium et spes*» zu.

Was den zuletzt erschienenen Band III nun aber noch besonders von den zwei vorausgegangenen Bänden abhebt, ist ein über 130 Seiten umfassender Anhang. Dieser führt nicht nur die innere und äußere Entwicklung des ganzen Zweiten Vaticanums nochmals deutlich vor Augen, sondern stellt Dokumente und Konzil auch in den größeren Rahmen von Theologie, Kirche und Kirchengeschichte. Als Historiker möchte ich hier auf die grundlegende Darstellung der Geschäftsordnung durch Hubert Jedin (Bonn), v.a. aber auf die Chronik des Konzils (von der Vorbereitung ab Oktober 1958 mit der nachkonziliaren Arbeit bis Dezember 1967 bzw. August 1968) und die Entstehungsgeschichte und den Inhalt der vorbereiteten Schemata in den 13 Vorbereitungskommissionen durch Giovanni Caprile SJ (Rom) hinweisen. Caprile publiziert und erläutert in diesem Zusammenhang erstmals gewisse Interventionen, die den Gang des Konzils wesentlich, zum Teil auch spektakulär beeinflußt haben, und gibt auch eine Zusammenstellung der bis zum Redak-

tionsschluß erschienenen internationalen Konzilsliteratur (Offizielle Ausgaben der Konzilsakten, allgemeine Konzilschroniken, Veröffentlichungen der Konzilsväter, spezielle Kommentare zu den einzelnen Konstitutionen, Dekreten etc.). Den Abschluß bilden ein Index terminologicus der wichtigsten Begriffe des Konzils, ein Sachregister, das für 700 von total 3000 Stichwörtern die betreffenden Artikel im Lexikon für Theologie und Kirche ergänzt, sowie natürlich ein Namenregister.

Auch als evangelisch-reformierter Historiker wird man in diesem Fall Papst Paul VI. zustimmen können, der meinte, das «Zweite Vatikanische Konzil» sei «die bisher monumentalste Ausgabe der Konzilstexte». Vor allem aber möchte man wünschen, diese drei Bände würden ebenso verbreitet und benützt wie Denzingers «Enchiridion» bzw. Mansis «Conciliorum Oecumenicorum Decreta». An Bedeutung nicht nur für die weitere Entwicklung der katholischen Kirche oder des Christentums, damit aber der Menschheit überhaupt steht das Zweite Vaticanum heute ja sicher unter allen Konzilien an vorderster Stelle.

Bülach/Zürich

Fritz Büsser